

Anton Florian von Liechtenstein bittet die Kurfürsten von Mainz, Trier und Pfalz, seine Aufnahme in den Reichsfürstenrat zu unterstützen. Konz. o. O., 1712 April 9, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 42, unfol.

[J] Churmaintz¹, Churtirer², Churfaltz³
Wien, den 9. April 1712.

(Titel)

Euer durchlauchtigsten gnaden erinnern sich gnädig, welcher maßen ihro römisch kayserliche mayestät⁴ bey ihrer ahnweßenheit zu Franckfurt⁵ sich dahin allergnädigst willfahrig für mich bezeigt, und bey euer durchlauchtigsten gnaden und dasigem hochansehentlichen churfürstlichen Collegio⁶ ihres eygnen allerhöchsten ohrts bestens recommendiret⁷, daß, gleichwie deren in Gott ruhenden kayserlichen mayestät⁸, mayestät⁹, gloriwürdigster gedächtnus, obristhoffmeistern, als fürst Johann Ulrich von Eggenberg¹⁰ anno 1623, fürst Maximilian von Dietrichstein¹¹ anno 1654, fürst Johan Weickart von Auersberg¹² auch anno 1654, und fürst

¹ Lothar Franz von Schönborn (1655–1729) war ab 1693 Fürstbischof von Bamberg, und ab 1695 Kurfürst und Erzbischof von Mainz und somit Erzkanzler des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Friedhelm JÜRGENSMEIER, Lothar Franz von Schönborn; in: *Neue Deutsche Biographie (NDB)* 15 (1987), S. 227–228.

² Karl Joseph von Lothringen (1680–1715) war ab 1711 Erzbischof und Kurfürst von Trier. Vgl. Hubert WOLF, Lothringen, Karl Josef Ignaz von; in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL)* 5, Bautz, Herzberg 1993, Sp. 264–267.

³ Johann Wilhelm von der Pfalz (1658–1716) war ab 1690 Pfalzgraf-Kurfürst von der Pfalz und Pfalzgraf-Herzog von Pfalz-Neuburg. Vgl. Max BRAUBACH, Johann Wilhelm, Pfalzgraf von Neuburg; in: *NDB* 10 (1974), S. 516–518.

⁴ Karl VI. aus dem Haus Habsburg (1685–1740) war vom 22. Dezember 1711 bis zu seinem Tod am 20. Oktober 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max BRAUBACH, Karl VI.; in: *NDB* 11 (1977), S. 211–218.

⁵ Kaiser Karl VI. wurde am 22. Dezember 1711 in Frankfurt am Main zum Kaiser gekrönt. Vgl. Max BRAUBACH, Karl VI.; in: *NDB* 11 (1977), S. 211–218.

⁶ Das Kurfürstenkollegium setzte sich im Mittelalter und der frühen Neuzeit aus sieben, später neun Reichsfürsten zusammen. Das waren die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier und vier weltlichen Fürsten, nämlich der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg. 1623 erlangte der Herzog von Bayern die Reichsfürstenwürde und 1692 der Herzog von Braunschweig-Lüneburg. Vgl. Axel GOTTHARD, Säulen des Reiches. Die Kurfürsten im frühneuzeitlichen Reichsverband, Husum 1998.

⁷ empfohlen.

⁸ Leopold I. aus dem Haus Habsburg (1640–1705) war seit 1658 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, Leopold I., Wien 2003.

⁹ Joseph I. aus dem Hause Habsburg (26. Juli 1678–17. April 1711) war von 1705 bis 1711 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, König von Böhmen, Kroatien und Ungarn. Vgl. Charles W. INGRAO, Josef I., Graz 1982.

¹⁰ Hans (Johann) Ulrich von Eggenberg (1568–1634) war Obersthofmeister, Direktor des geheimen Rats und Hofkammerpräsident von Kaiser Ferdinand II.. Vgl. Karl EDER, Eggenberg, Johann Ulrich von, Freiherr; in: *NDB* 4 (1959), S. 331–332.

¹¹ Maximilian von Dietrichstein (1596(7)–1655) war Obersthofmeister und Geheimer Rat der Kaiser Ferdinand II. und Ferdinand III. Vgl. Hofstaatsbeschreibung Kaiser Ferdinands III. von 1655 in: Thomas FELLNER / Heinrich KRETSCHMAYR, Die Österreichische Zentralverwaltung, 1. Abt.: Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der Österreichischen und der Böhmisches Hofkanzlei (1749). Bd. 2: Aktenstücke 1491–1681, Wien 1907 (=Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 6), Nr. 12, S. 228–229; Franz Karl WISSGRILL (fortges. von Karl von ODELGA), Schauplatz des landsässigen Niederösterreichischen Adels vom Herren und Ritterstande von dem XI. Jahrhundert an bis auf jetzige Zeiten. Bd. 1, Wien 1794–1804, S. 21.

¹² Johann Weikhard von Auersperg (1615–1677) war Geheimer Rat und Obersthofmeister des Römischen Königs Ferdinand IV. Vgl. Hofstaatsbeschreibung Kaiser Ferdinands III. von 1655 in: FELLNER / KRETSCHMAYR, Österreichische Zentralverwaltung, S. 228–229; Gustav Adolf METNITZ, Auersperg, Johann Weikhard Fürst (seit 17.9.1653); in: *NDB* 1 (1953), S. 437–438.

Johann Ferdinand von Portia¹³ anno 1664 ungeachtet sie mit immediaten reichsgüteren annoch nicht versehen wahren, zur session und stimmen im hochlöblichen reichsfürstlichen Collegio¹⁴ ahngenommen, ahnerbietenden meinen gleichmäßige erklär-beytrag^a und verbindung zu [2] demjenigen, weßen obwollgemelte fürsten und obristhoffmeistern sich reversirete^b und geleistet^c haben nicht weniger gestattet werden möge.

Ich sage auch euer durchlauchtigsten gnaden gehorsamben danck daß gleich ihro kayßerliche mayestät auff meinen allergetreueste langjährige dinnsten und [...]pturn ein allergnädigstes ahnsehen dabey machen, euer gnaden selbige ebenmäßig in geneigte erkantnus ziehen, und in dem annoch zu Franckfort gehaltenem churfürstlichen Congress^c zu dießem meinem darin vorgebrachten petito¹⁵ sich eben willfährig erklären und deßen befürderungh bey dem Reichstag appromittiren wollen.

Nun sezen ihro mayestät dero mir hierinnen gethann kayßerlichen gnaden bezeugungen dahin allermildest forth, daß sie durch erlassendes commissions-decretum auff gedachten [3] Reichstag¹⁶ zu Regensburg die sache vorbringen und zu gedeylicher würckungh empfehlen, auch dero böheimbischer und österreichischer gesandtschafften vota¹⁷ dahin richten laßen. Alßo daß nebst euer durchleuchtig gnaden beharrlichen hoch vermögenden beystandts mir allen ersprieslichen erfolgh versprechen kan.

Verhoffe und pitte dahero gehorsambst, daß euer durchleuchtig gnaden mich dero mir alßo wollwollent ertheilter erklärungh^d alß jederzeit erwiewener hoher gewogenheit werden genießen laßen und mein ahnsuchen bey dem Reichstag durch dero chur- und fürstliche stimmen und habendes großes ahnsehen kräftig zu unterstützen, auch dero Reichsdirectorio¹⁸ und fürtreffliche gesandtschafften darzu bestens zu instruiren gefallen tragen wollen.

Ich solle den darob erlan- [4] genden effect fürnemblich theils euer gnaden mächtigem vorschub mit meiner högsten danckbahrkeit zu eygenen davor unendliche verbindlichkeit tragen und gleich deroselben ohne daß mein gehorsamste dinnst ergebenheit bekannt ist, alßo werden ich auch zeit lebens verharren etc.

^a Nachtrag in der linken Spalte.

^b Nachtrag in der linken Spalte.

^c Nachtrag in der linken Spalte: Notabene omittatur (weglassen) daß unterstrichene ahn Churpfalz.

^d Nachtrag in der linken Spalte: Notabene omittatur ahn Churpfaltz.

¹³ Die Familie Portia ist ein aus dem Friaul stammendes Adelsgeschlecht, das 1662 vor allem wegen der Verdienste von Johann Ferdinand von Porcia (Portia; Porzia) (1605–1665), Obersthofmeister von Kaiser Leopold I., in den Reichsfürstenstand erhoben und 1664 in den Reichsfürstenrat aufgenommen wurden. Vgl. Franz von KRONES, Porzia, M. Johann Ferdinand Fürst von; in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 26 (1888), S. 450–452.

¹⁴ Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, Das Alte Reich. 1495–1806, 4. Aufl., Darmstadt 2009, S. 21–22.

¹⁵ Gesuch.

¹⁶ „Reichstag“ bzw. ab 1663 „Immerwährender Reichstag“ war die Bezeichnung für die Ständevertretung des Heiligen Römischen Reichs. Sie wurden in unregelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten abgehalten bis sie ab 1663 ständig bzw. immerwährend in Regensburg tagten. Vgl. Walter FÜRNRÖHR, Der Immerwährende Reichstag zu Regensburg. Das Parlament des Alten Reiches, Kallmünz 1987.

¹⁷ Stimmen.

¹⁸ Das Reichsdirektorium unterstand dem Erzbischof von Mainz und leitete Sitzungen des Reichstags im Heiligen Römischen Reich. Vgl. Peter Claus HARTMANN, Das Heilige Römische Reich deutscher Nation in der Neuzeit. 1486–1806, Stuttgart 2005, S. 69–71.